

Öffentliche Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses vom 12.11.2020

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 12.11.2020
Sitzungsanfang: 16:00 Uhr
Sitzungsort: Sitzungsraum des Rathauses II, Schlossstraße 11, 06406 Bernburg
(Saale), Zimmer 103/104

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Oberbürgermeister Henry Schütze

Mitglieder

Herr Stefan Ruland

Herr Hartmut Zellmer

Herr Jürgen Weigelt

Bis TOP 13 anwesend

Frau Andrea Heweker

Herr Eberhard Balzer

Herr Uwe Schmidt

Herr Erich Buhmann

Nicht anwesend/ Entschuldigt:

Mitglieder

Herr Mike Franzelius

Von der Verwaltung:

Frau Dr. Silvia Ristow

Herr Holger Dittrich

Herr Paul Koller

Herr Klaus Hohl

Frau Yvonne Krebs

Öffentlicher Teil

Zur öffentlichen Geschäftsordnung:

- a) *Bestätigung der Einladung und Feststellung der Beschlussfähigkeit gem. §§ 53, 55 KVG LSA:*

Die Einladung erfolgte gem. § 53 KVG LSA ordnungsgemäß. Der Hauptausschuss war zu Beginn der Sitzung gem. § 55 KVG LSA mit 9 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

- b) *Abstimmung über die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses vom 01.10.2020:*

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses vom 01.10.2020 wurde einstimmig bestätigt.

- c) *Feststellung der öffentlichen Tagesordnung gem. der Geschäftsordnung:*

Die öffentliche Tagesordnung wurde einstimmig festgestellt.

Zur öffentlichen Tagesordnung:

1. Einwohnerfragestunde gem. § 28 Abs. 2 KVG LSA

Es gab keine Anfragen.

2. Antrag der Fraktion Die Linke bezüglich der Einsetzung einer "Kommission zur Gedenkkultur in Bernburg (Saale)" Beschlussvorlage 0281/20

Zu dem Antrag der Fraktion Die Linke fragte Herr Ruland nach, welche Intention hinter diesem Antrag stehe, da die Stadt Bernburg (Saale) bezüglich ihrer Gedenkkultur in vieler Hinsicht gut aufgestellt sei. Als Beispiel nannte Herr Ruland die Gedenkstätte für die Opfer der NS-"Euthanasie" Bernburg (Saale), die Stolpersteine usw. Auch bezüglich der von der Fraktion Die Linke vorgeschlagenen Experten sei er durchaus skeptisch.

Frau Pfeiffer antwortete, dass sie von ihrer Fraktion beauftragt worden sei, den Antrag zu erläutern und auf etwaige Fragen bezüglich des Antrages der Fraktion Die Linke zu antworten. Der Antrag, so Frau Pfeiffer, sei nichts weiter als ein Vorschlag der Fraktion Die Linke, da die Vergangenheit gezeigt habe, siehe Halle, siehe Hanau, dass nach wie vor starke Probleme bei der Aufarbeitung bestehen, so auch bei der Geschichte in Neuborna. Aus diesem Grund habe die Fraktion diesen Antrag eingebracht, da es angebracht sei, bei der weiteren Aufarbeitung der Geschichte Bernburgs eine Kommission zu gründen, die den Stadtrat mit Expertenmeinungen unterstütze. Frau Pfeiffer wies darauf hin, dass es sich bei dem in der Anlage genannten Personenkreis erst einmal nur um einen Vorschlag handle. Es sei im Antrag auch aufgeführt, dass die Stadtverwaltung gebeten werde, die genannten Personen um ihre Mitarbeit zu ersuchen. Die Fraktion Die Linke wisse ja auch noch nicht, ob die genannten Personen überhaupt mitarbeiten möchten. Der Personenkreis könne ja auch jederzeit erweitert oder geändert werden.

Herr Ruland fragte nochmals nach, welche Defizite die Fraktion Die Linke bezüglich der Gedenkkultur in Bernburg (Saale) sehe. Herr Ruland wies darauf hin, dass sich der Stadtrat bezüglich der Aufarbeitung der Geschichte in Neuborna intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt habe. In der Stadtratssitzung im August wurde einstimmig empfohlen, eine Gedenktafel aufzustellen, welche in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Hoffmann und Herrn Pfarrer Kuhn gestaltet werden möge. Rein logistisch, so Herr Ruland, sei damit dieses Thema abgearbeitet.

Frau Pfeiffer antwortete, dass es ja früher auch keiner gewusst habe, was in Neuborna zu Tage getreten sei. Was spreche also dagegen, die Bernburger Geschichte aufzuarbeiten und eine Expertenkommission mit zu Rate zu ziehen, fragte Frau Pfeiffer nach.

Frau Heweker könne dem Antrag der Fraktion Die Linken so nicht folgen. Die Leiterin der Gedenkstätte für die Opfer der NS Euthanasie, Frau Dr. Hoffmann, leiste bezüglich der Gedenkkultur in Bernburg (Saale) sehr gute Arbeit. Eine weitere Expertengruppe sei hierfür nicht notwendig.

Herr Weigelt fragte nach, ob der Beitrag in der MZ vom 21.09.2020 mit der Überschrift „Die Toten in der Müllgrube“ etwas mit dem Antrag der Fraktion Die Linke zu tun habe, da dieser Beitrag ja sehr viele Fragen aufgeworfen habe. Einige Aussagen über den Standort seien sehr fragwürdig, so Herr Weigelt, was Nachmessungen ergeben haben. Weiterhin behauptete der Autor, dass „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ noch heute die Überreste von nahezu allen 14.000 Opfern sich an dieser Stelle befinden würden. Diese Behauptung, so Herr Weigelt, sei nicht korrekt, denn - wie in allen Tötungseinrichtungen – hat man auch in Bernburg (Saale) die Asche der Ermordeten in Urnen zusammen mit einem Trostbrief an die Hinterbliebenen gesandt, um die grausamen Tötungen zu verheimlichen.

Herr Zellmer wandte ein, dass Deutschland eine gute Gedenkkultur besitze. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die vielen offiziellen Gedenktage in Deutschland. Ferner gab Herr Zellmer zu den vorgeschlagenen Experten für die Expertenkommission den Einwurf, dass er sich bei Anfragen zur Gedenkkultur in Bernburg (Saale) an Frau Dr. Hoffmann, Leiterin der Gedenkstätte für die Opfer der NS Euthanasie, oder an die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt wenden würde. Hier erwarte ihn ein umfangreiches Wissen auf diesem Fachgebiet. Eine weitere Expertenkommission sei aus diesem Grund seiner Meinung nach nicht notwendig.

Herr Buhmann wunderte sich, dass die CDU-Fraktion zu diesem Thema nicht etwas sensibler sei auf Grund der Ereignisse im letzten Jahr. Bundesweit erhöhe sich das Aufkommen von rechtsradikalen Toleranzen, die auch im Landtag sind und die uns ja auch in der CDU-Fraktion betroffen haben. Man sei gerade dabei, diese Gedenkkultur zu verdrängen und sei offen für relativ radikale Meinungen, die wir tolerieren und selbst in manchen demokratischen Parteien anscheinend nur ganz knapp deckeln können. Wir haben in Bernburg (Saale) auch ein Defizit an Tourismusaufarbeitung, zu der auch die dunkle Geschichte von Bernburg (Saale) gehöre. Diese dunkle Geschichte von Bernburg (Saale) sei verdrängt, so Herr Buhmann. Als Neubernerger sei es etwas schwierig für ihn, wenn er darauf hinweise: liebe Bernburger, ihr verdrängt das hier die ganze Zeit. Dies sei sein Statement, dass das hier verdrängt werde, da er viel mit Gästen und Stadtführungen zu tun habe, dass er dies als Person auch unterschreiben könne. Aus diesem Grund wäre ein Statement des Stadtrates, die noch nicht aufbereitete Geschichte aufzubereiten, damit es Synergieeffekte gebe, sehr begrüßenswert. Der Stadtrat müsse gegen die Verharmlosung der Geschichte stehen, so Herr Buhmann, und noch nicht vorhandene Erkenntnisse durch diese Expertengruppe gewinnen und aufbereiten.

Herr Balzer stimmte den Ausführungen von Herrn Weigelt bezüglich der Asche der ermordeten Opfer der NS-"Euthanasie" zu, dass die Asche an die Hinterbliebenen in Urnen verschickt wurden. Zur Gedenkkultur fragte Herr Balzer nach, zu welchem Zeitpunkt man denn beginnen sollte. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die Gedenktafel für die Opfer der Hexenverbrennungen, welche vor über 400 Jahren stattfanden oder an die Märzgefallenen 1847 oder an die Opfer in der DDR-Zeit. Hierzu sei auch etliches noch nicht aufgearbeitet. Bezüglich der Einrichtung einer diesbezüglichen Kommission wies Herr Balzer auf die enorme Sisyphusarbeit hin, die auf diese Kommission zukommen würde. Wer macht das, wer schreibt die Berichte usw.

Herr Ruland verwehrte sich gegen den Vorwurf von Herrn Buhmann, dass seine Fraktion oder Partei zu den Vorwürfen aus dem letzten Jahr keine eindeutige Position hierzu vertreten würde. Er bat Herrn Buhmann, einfach noch einmal die Protokolle durchzulesen. Die hier gemachten Unterstellungen von Herrn Buhmann könne man so nicht stehen lassen. Zur Erinnerungskultur in Bernburg (Saale) wies Herr Ruland nochmals auf die verschiedenen Gedenkstätten und Gedenktafeln in Bernburg (Saale) hin. Herr Ruland gab zu bedenken, dass man die Bürger nicht zwingen könne, wer sich dafür nicht interessiere, den würde man auch mit der 150. Gedenktafel nicht erreichen können. Dies habe eventuell mit der Bildung zu tun. Man müsse die Gedenkkultur eher auf den Weg bringen.

Herr Schütze verwehrte sich ebenfalls dagegen, dass Bernburg (Saale) Defizite in der Erinnerungskultur besitze. Für eine lebendige Erinnerungskultur in Bernburg (Saale) stehe z. B. die Gedenkstätte für die Opfer der NS-"Euthanasie", welche hauptamtlich besetzt sei, die Gedenkstätte am Leauer Friedhof, die Stolpersteine für die Opfer des Nationalsozialismus, die Gedenktafel an der ehem. Synagoge in Bernburg (Saale), im Buschweg, die Gedenktafel zur Pogromnacht am Lindenplatz, das Ehrenmal auf dem Martinsplatz oder die Kriegsgräberstätte auf dem Friedhof II. Zu der Thematik Asche im Stadtteil Neuborna werde Herr Schütze im nichtöffentlichen Teil über eine diesbezügliche Beratung informieren. Die Gedenkkultur, so Herr Schütze, sei ein sehr sensibles Thema, man müsse aber aufpassen, dass man es nicht überziehe. Herr Schütze fragte nach, was die Fraktion Die Linke, ausgenommen der Thematik der Asche im Stadtteil Neuborna, welche ja bereits auf der Agenda stehe, mit diesem Antrag erreichen möchte.

Frau Pfeffer wies darauf hin, dass in dem vorliegenden Antrag in keinem Wort erwähnt werde, dass sich die Stadt für ihre Gedenkkultur schämen müsse oder nicht genug dafür tue. Frau Pfeffer verstehe den Unmut von Herrn Weigelt über den erschienenen Artikel. Dieser habe aber mit dem Antrag der Fraktion Die Linke nichts zu tun. Diesbezügliche Unstimmigkeiten müssen mit dem Verfasser des genannten Artikels geklärt werden.

Herr Weigelt gab zu den Ausführungen von Herrn Buhmann, dass die Gedenkkultur mehr in den Stadtführungen Anklang finden müsse, den Einwand, dass man eher einen Expertenkreis für die Gedenkstättenstiftung bilden müsse. Dies sei auch eine Frage der Kompetenz. Es könne ja sein, dass die vorgeschlagene Expertengruppe zu einer anderen Erkenntnis gelange, als die Gedenkstättenstiftung. Welche gewonnene Erkenntnis sei dann die richtige, fragte sich Herr Weigelt.

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss empfiehlt dem Stadtrat, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Der Stadtrat der Stadt Bernburg (Saale) beschließt die Einsetzung einer „Kommission zur Gedenkkultur in Bernburg (Saale)“.
2. Die Verwaltung wird gebeten, auf Grundlage der konzeptionellen Überlegungen eine Arbeitsgrundlage für die Kommission zu erstellen.
3. Jede Fraktion des Bernburger Stadtrates ernennt neben den bereits vorgeschlagenen Sachverständigen eine weitere Person für die Mitarbeit.
4. Die Stadtverwaltung wird gebeten, die benannten Personen um ihre Mitarbeit zu ersuchen.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

2 Ja-Stimmen

7 Nein-Stimmen

- 3. Vergabe von Sportfördermitteln an den SG Neuborna 62 e.V.
Beschlussvorlage 0266/20**

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss der Stadt Bernburg (Saale) bewilligt eine Förderung des SG Neuborna 62 e.V. in Höhe von 820,00 €.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

9 Ja-Stimmen

4. Mitteilung der Verwaltung zum Haushaltsplanentwurf 2021

Frau Dr. Ristow teilte zum Haushalt 2021 mit, dass noch kein Haushalt vorgelegt werden könne, welcher genehmigungsfähig sei. Frau Dr. Ristow informierte, dass allen Ortschaftsräten eine Informationsvorlage - ausgehend vom Haushaltsplanentwurf 2021 - die Auszüge des Haushaltes, die ihre Ortschaft besonders betreffen, zur Anhörung vorgelegt wurden. Bezüglich des Haushaltes 2021 gab es sehr viele Beratungsrunden mit den einzelnen Fachämtern und Beratungen in den Ausschüssen des Stadtrates. Die Situation, so Frau Dr. Ristow, sehe so aus, dass die Stadt im Haushalt eine gegenwärtige Unterdeckung in Höhe von ca. 5 Mio. Euro besitze. Die Jahre 2023 und 2024 können mit Rücklagen ausgeglichen werden. Weiterhin werde ein Haushaltskonsolidierungskonzept vorgelegt. Zur Haushaltslage wies Frau Dr. Ristow darauf hin, dass die Finanzausstattung für die Kommunen einfach nicht stimme. Weiterhin gehen die Steuereinnahmen durch Corona runter. Dann komme auch die Umlage für den Wasserzweckverband und der Zuschuss an die BFG hinzu sowie die enormen Kosten für die Kindertageseinrichtungen und die Unterhaltung des Vermögens und der Infrastrukturen hinzu. Zur BFG teilte Frau Dr. Ristow mit, dass über den Zuschuss zum Bärengehege noch diskutiert werden müsse, da im Moment die Verwaltung diesen Zuschuss nicht abbilden könne.

Zum Haushalt 2021 werde am 08.12.2020 eine Sondersitzung des Haushalts- und Finanzausschusses und am 17.12.2020 eine Sondersitzung des Stadtrates stattfinden, teilte Herr Schütze mit.

Herr Zellmer fragte nach, ob die Verwaltung nicht eine Zusammenfassung zum besseren Verständnis erstellen könne. In den letzten Jahren wurden Haushaltsberatungen in den Fraktionen mit der Verwaltung durchgeführt. Dies trug zum besseren Verständnis bei.

Herr Schütze und Frau Dr. Ristow seien auch dieses Jahr gern bereit, in allen Fraktionen zum Fragen des Haushaltes 2021 zur Verfügung zu stehen. In diesem Zusammenhang wies Herr Ruland darauf hin, dass man im Moment durch die Corona-Pandemie noch gar nicht sagen könne, in welcher Form die Fraktionen ihre Haushaltsberatungen durchführen können, da Fraktionen kein Versammlungsrecht genießen.

Zum Haushalt wies Frau Dr. Ristow besonders auf den Vorbericht und den Investitionsplan hin. Hier sei vieles bereits zusammengefasst dargestellt. Die Verwaltung könne aber eine Zusammenfassung vorbereiten.

Herr Ruland bemängelte, dass der politische Gestaltungswille der einzelnen Fraktionen sehr schwer umzusetzen sei, wenn bereits ein vollständiger Entwurf nach den Vorschlägen der Verwaltung vorgelegt werde. Herr Ruland bat darum, in der Zusammenfassung auch aufzulisten, welche im Jahr 2019 bereits geplanten Maßnahmen verschoben werden oder ganz eingespart werden sollen und welche davon umgesetzt werden.

Frau Dr. Ristow sagte zu, eine diesbezügliche Aufstellung vorzulegen.

- 5. A) Instandsetzung Stadtstraßen 2021/ländliche Wege in Bernburg (Saale) und Ortsteile, B) Weitere Instandsetzung von Gehwegen in der östlichen Stadterweiterung in Bernburg (Saale), C) Herstellung einseitiger Gehweg im OT Crüchern Nr. 42a bis gegenüber Nr. 41, Hier: Technisches Ausbauprogramm
Beschlussvorlage 0260/20**

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt die baulichen Maßnahmen A), B) und C) als Gesamtmaßnahme in 2 Losen öffentlich auszuschreiben.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

9 Ja-Stimmen

- 6. Neubau einer Straßenbeleuchtung im Zuge Teil 1 östliche Stadterweiterung - TB
Neue Straße, zwischen Kurze Straße und Liebknechtstraße, hier: Technisches
Ausbauprogramm
Beschlussvorlage 0283/20**

Beschlussvorschlag:

1. Der Hauptausschuss der Stadt Bernburg (Saale) beschließt das technische Ausbauprogramm zum „Neubau einer Straßenbeleuchtung in der „Neuen Straße“ EA „Kurze Straße bis Liebknechtstraße“ gemäß dem Grundsatzbeschluss vom 30.04.2015 durch den Stadtrat. Sollten sich wesentliche Änderungen im Zuge der weiteren Planung ergeben, ist eine erneute Beschlussfassung erforderlich.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die entsprechende Vereinbarung mit der SWB GmbH abzuschließen.
3. Der Hauptausschuss beauftragt die Verwaltung das Bauvorhaben zur Baureife zu führen und zu realisieren.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

9 Ja-Stimmen

**7. Annahme einer Sachspende und einer Geldspende für Grundschulen der Stadt Bernburg (Saale)
Beschlussvorlage 0285/20**

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss der Stadt Bernburg (Saale) beschließt, die Sachspende in Form von 4 Ladewagen (Ergotron ZIP-40 Wagen) der Projekt Consulting GmbH zum Preis von 7.494,74 EUR zzgl. 16 % MwSt. für die Grundschulen „A. Diesterweg“, „Regenbogen“, „J. W. von Goethe“ und Baalberge der Stadt Bernburg (Saale), sowie die Geldspende in Höhe von 8.124,52 EUR der Projekt Consulting GmbH für die Grundschulen „A. Diesterweg“ und Baalberge für die Anschaffung von zwei Interaktiven Tafeln nebst Zubehör und Installation anzunehmen.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

9 Ja-Stimmen

**8. Annahme einer Geldspende die Tafel der Stadt Bernburg (Saale)
Beschlussvorlage 0286/20**

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss der Stadt Bernburg (Saale) beschließt, die Zuwendung der K + S Aktiengesellschaft in Höhe von 4.000,00 € für die Tafel Bernburg des Sozialamtes der Stadt Bernburg (Saale) anzunehmen.

Abstimmung:

Mitglieder des Hauptausschusses: 9

davon anwesend: 9 stimmberechtigte Mitglieder

9 Ja-Stimmen

**9. Sitzungsplan des Stadtrates der Stadt Bernburg (Saale), seiner Ausschüsse und seiner Ortschaftsräte für das Jahr 2021
Informationsvorlage IV 0061/20**

Herr Zellmer informierte, dass der Bau- und Sanierungsausschuss um eine Woche im Februar verlegt worden sei. Die Änderungen seien bereits durch das Stadtratsbüro eingearbeitet worden. Zum Sitzungsplan 2021 gab es keine weiteren Änderungswünsche. Herr Hohl gab bekannt, dass noch keine Wahltermine vorliegen. Er gehe aber davon aus, dass die Bundestagswahl Ende September 2021 (26.09.2021) stattfinden werde. Es sei vorgesehen, die Bundestagswahl zusammen mit der OB-Wahl durchzuführen.

10. Mitteilungen, Beantwortung von Anfragen, Anregungen

Änderung der Wochenmarktsatzung

Da in diesem Jahr pademiebedingt im Dezember kein Heele-Christ-Markt stattfinden werde, so Herr Schütze, sei vorgesehen, die Wochenmarktsatzung dahingehend zu erweitern, dass in diesem Zeitraum an bis zu 5 Werktagen in der Woche einen Wochenmarkt durchführen zu können. Weihnachtsmarkthändler, deren Angebot in das auf Wochenmärkten zugelassene Sortiment passe, könnten so am Wochenmarkt teilnehmen. Eine Beschlussvorlage zur Änderung der Wochenmarktsatzung werde aus diesem Grund ohne Vorberatung durch einen Fachausschuss dem Stadtrat zu seiner Sitzung am 26.11.2020 vorgelegt.

Friedrichstraße

Herr Buhmann machte auf einen Leserbrief in der MZ von einem Anwohner der Friedrichstraße aufmerksam, welcher befürchte, dass bei einer vorgesehenen Teilöffnung die Friedrichstraße dann als Schleichweg massiv genutzt werde.

Herr Dittrich gab diesbezüglich den Einwurf, dass zur damaligen Zeit das Land dies so gefordert habe. Herr Dittrich befürchte, dass die Autos, welche die Friedrichstraße als Schleichweg benutzen werden, gar nicht durchkommen, da fast keine Ausweichmöglichkeiten bestehen. Herr Dittrich glaube nicht, dass durch die Sperrung der Friedensallee Chaos ausbrechen werde. Weiterhin könne die Stadtverwaltung jederzeit nachjustieren.

Berufung stellvertretenden Stadtwehrleiters

Herr Hohl teilte mit, dass zur Stadtratssitzung am 26.11.2020 eine Vorlage bezüglich der Berufung des neu gewählten stellvertretenden Stadtwehrleiters der Freiwilligen Feuerwehr Bernburg (Saale) ohne Vorberatung eingebracht werde. Durch den Wahltermin sei keine Vorberatung zeitlich möglich gewesen.

Für das Protokoll

Henry Schütze
Oberbürgermeister
und Vorsitzender des Hauptausschusses

Yvonne Krebs
Stadtratsbüro